

Der Wieserhof in der Steiermark

Zeit für die Sinne

Heidi Liebminger ist Biobäuerin und betreibt einen der ersten zertifizierten Green Care-Höfe in der Steiermark. Sie schafft gesundheitsfördernde Angebote für ihre Gäste.



Heidi Liebminger

Man kann einen noch so klaren Lebensentwurf haben, oft kommt es ja doch anders. Vielleicht liegt die Kunst der Lebensplanung darin, das was kommt nicht nur anzunehmen sondern auch so zu gestalten, dass es passt, erfüllt und damit auch andere Menschen bereichert.

Es kam anders

Es war nicht das Lebensmodell der promovierten Wirtschafts- und Sozialpädagogin Heidi Liebminger, Bäuerin auf dem eigenen Betrieb zu werden und auch nicht einen Betrieb mit Tieren zu haben. Aber als die Frage der Übernahme des schwiegerelterlichen Bio-Betriebes mit Milchwirtschaft im Raum stand, war doch Zeit, innezuhalten und zu reflektieren. Und dann ergab sich das eine aus dem anderen. Ein Artikel über Alpakas in einer landwirtschaftlichen Fachzeitschrift, die Geburt der drei Töchter. Zunächst noch unscharf kristallisierte sich die Möglichkeit heraus, das Sozialprojekt, das sie bis dato geleitet hatte, auf den eigenen Hof zu transferieren. Aber es gab auch begrenzende Faktoren. Kein Vollerwerb, eine Arbeit, die auch als Frau alleine leicht machbar ist – denn es war von Anfang klar, dass der Herr des Hauses in seinem Job bleiben würde.

Es war ein Prozess des Abwägens, sich Entwickeln-Lassens und so ist der Wieserhof heute das, was sich so nach und nach ergeben hat: einer der ersten beiden zertifizierten Green Care-Höfe in der Steiermark mit Hofladen, Schule am Bauernhof und Auszeithof mit tiergestützten Aktivitäten. Die Marke

„Green-Care-Auszeithof“ lässt die Landwirtschaft und den Sozialbereich zusammentreffen und die Ressourcen eines Bauernhofes werden ganz bewusst zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden eingesetzt. Aus den anfänglich drei Alpakas ist mittlerweile eine ansehnliche „Herde“ geworden und die Rinderherde der Schwiegereltern hat sich auf eine Jungkalbinnenanzucht eingependelt.

Dieses Modell funktioniert mittlerweile deshalb so gut – immerhin leben auf dem Hof drei Generationen in einem gedeihlichen und unterstützenden Miteinander – weil jeder seinen Aufgabenbereich hat. Die Schwiegereltern betreiben die Kalbinnenaufzucht und Heidi eben den Auszeithof. Drei Tage im Tempo der Seele, fernab von Nervenkitzel, bei Spinnen und Filzen und Beschäftigung mit den Tieren zu Entspannung und Erdung zu kommen.

Den Faden finden

Der berufliche Werdegang ist zur inneren Berufung geworden, der rote Faden sind ihre Alpakas. Menschen- und Tierwohl als zentrales Anliegen. Auf meine Frage, was denn Heidi für ihr eigenes Wohlergehen tut, wie sie sich Auszeiten nimmt, kam spontan „anfänglich nichts, anfänglich habe ich einfach funktioniert“. Und dann kam die Erkenntnis: „Ich kann nicht etwas predigen, was ich nicht selbst tue und lebe.“ Vielleicht half ihr auch die schwere Erkrankung des Vaters, den Zugang zum eigenen Wohlergehen und zum Wert ihrer Arbeit und ihren Leistungen zu ändern.